

## Ergebnisprotokoll

### Projekttreffen „Hof Ritzerau“

**Ort:** Institut für Natur- und Ressourcenschutz, Raum 117

**Zeit:** Montag, 11. November 2013, 15:00-16:30

#### **TeilnehmerInnen:**

Bernd Koop, Hartmut Roweck, Stephan Gürlich, Ulrich Irmeler, Friedhelm Taube, Kirsten Rücker, Detlef Kolligs, Andreas Rinker, Joachim Schrautzer, Christiane Eschenbach (Protokoll)

#### **Tagesordnungspunkte:**

- Kurze Berichte über laufende Arbeiten der Teilprojekte und vorgesehene Arbeiten und Arbeitsschwerpunkte für 2014
- Vorbereitung der nächsten Ergebnispräsentation (Diskussion möglicher Themen, Terminfenster)

Zoologie, Brutvögel (B. Koop): Das Monitoring (Artenerfassung, Bruterfolgsrate) läuft weiter wie bisher. Der Bruterfolg war 2013 insgesamt gut, aufgrund sehr hoher Anteile an Klee gras waren aber z.B. Feldlerchen etwas weniger vertreten. Neu kam das Blaukehlchen, das von West nach Ost einwandert, dazu. Wachtelkönige waren mit zwei Brutpaaren vertreten.

Ökohydrologie 1 (J. Schrautzer): Im Rahmen einer Bachelorarbeit wurden nach stellenweisem Abflachen der Uferwälle (Abtragen von Torfoberboden) in der Duvenseebachniederung Vegetationsaufnahmen auf Dauerflächen und in der Umgebung (potentielle Quellen) sowie Untersuchungen der Samenbank durchgeführt. Diese experimentellen Untersuchungen haben ein nur sehr geringes Potential für Feuchtwiesenarten ergeben, so dass das botanische Entwicklungspotential der Flächen als gering einzuschätzen ist. J. Schrautzer wird bei der Präsentation kurz über die Grünlandsituation berichten.

#### Diskussion zum Mulchen

Während des Treffens wurde verschiedentlich die Bewirtschaftung der Flächen diskutiert: Das Mulchen wurde als eher ungünstig eingeschätzt. Für den Wachtelkönig wäre es z.B. besser, die Flächen sehr früh oder sehr spät zu mähen und das Mähgut von den Flächen zu entfernen.

Das Mulchen ist auch für Feuchtwiesenarten keine günstige Maßnahme. Der Abtransport des Mähguts wäre wichtig, aber die zunehmende Vernässung der Flächen erschwert den Abtransport weiter. Andere Möglichkeiten, deren Pro und Contra diskutiert wurden, wären eine Mahd (mit Abtransport des Mähguts) nur alle 2-3 Jahre, extensive Beweidung durch einen externen Pächter, Wasserbüffel oder Mahd mit anderem, leichterem Gerät. Die Frage ist, welches die Zielkriterien für die Bewirtschaftung sind. Die Vorgabe des Naturschutzes ist es, so häufig zu mähen, dass keine Verbuschung eintritt. Die Flächen müssen so bewirtschaftet werden, dass sie ggf. prämienfähig bleiben. Bisher gibt es, soweit bekannt, keinen Managementplan. B. Koop wird mit M. Natmessnig sprechen.

Es wurde vorgeschlagen, verschiedene Nutzungsszenarien zu entwickeln und sie Herrn Fielmann bei der Ergebnispräsentation vorzustellen.

Ökohydrologie 2 (K. Rücker): Die Untersuchungen im Rahmen der Klimagasuntersuchungen, die gemeinsam mit der AG Taube durchgeführt werden, werden z.Zt. ausgewertet. Die

Wetterbedingungen waren mit Trockenheit, Überschwemmungen und Vereisungen wieder ungewöhnlich. Hinsichtlich des Wasserstands wäre als Zeitpunkt für die Mahd August optimal. Der Antrag im BONUS-Projekt ist nicht durchgekommen, es werden aber weiter Gespräche mit den schwedischen und dänischen Kollegen über andere Möglichkeiten der Umsetzung geführt. Die Projektidee kann bei der Präsentation als Ausblick (nochmals) kurz vorgestellt werden. Um die Hydrodynamik im Modell abzubilden, wurde eine kleinräumige Vermessung durchgeführt, deren Ergebnisse bei der Präsentation gezeigt werden sollen. In der Diskussion wurde betont, dass es gut wäre, die bodenphysikalischen Kenngrößen mehrmals im Jahr zu erheben, zusätzlich zu den regelmäßigen Piezometermessungen.

Modellierung (A. Rinker): Für die anstehende Modellierung mit WASMOD wird z.Zt. Literaturarbeit gemacht. Es wurde diskutiert, dass die AG Fohrer am Ökologie-Zentrum mit einem anderen Modellansatz und auf einem anderen Maßstab arbeitet.

Pflanzenbau (F. Taube): Die Arbeiten sind gut vorangekommen, z.Zt. erfolgt die Auswertung. Eine einjährige Klimagasbilanz und evtl. auch eine einjährige Energiebilanz können präsentiert werden. Die Ergebnisse sind sehr witterungsabhängig und sollen durch ein zweites Jahr abgesichert werden.

#### Diskussion zu Strukturelementen (Randstreifen und Gehölzstrukturen)

TP Vegetation 1 hat in 2013 Disteln händisch von den Randstreifen entfernt.

Die Randstreifen werden durch die Bewirtschaftung immer schmaler und sind kaum noch vorhanden. Im Projektverlauf sollte zunächst die Umstellung ohne Anreicherung der Struktur erfolgen, jetzt wäre die Zeit dafür aber evtl. gekommen (die Umgebung wartet bereits darauf). Bisher war es nicht erfolgreich möglich, „Blühstreifen“ entlang des Weges zu etablieren. Gehölzstrukturen sollten als Quellbiotope für Schmetterlinge dienen, aber Seeadlerschutz führte zu Beginn des Projekts zeitweise zu Betretungsverbot. Distelproblematik spielt für M. Natmessnig eine wichtige Rolle, es sollte mit ihm geklärt werden, was aus seiner Sicht möglich ist.

Es wurde diskutiert, ob und wie das Thema Strukturelemente (Randstreifen, „Blühstreifen“, Gehölzstrukturen) weiter fortgeführt werden soll und ob die Frage bei der Präsentation thematisiert werden soll. Es wurde angeregt, zunächst mit Herrn Fielmann zu besprechen, ob das Thema auf die Tagesordnung aufgenommen werden soll.

Zoologie, Schmetterlinge (D. Kolligs): Das Monitoring läuft in gewohnter Weise weiter.

Die Witterungsbedingungen waren ungewöhnlich: in der ersten Jahreshälfte schlecht, in der zweiten Jahreshälfte schmetterlingsfreundlicher. Waldrandarten waren wieder gut vertreten. Die Kooperation mit M. Natmessnig lief in diesem Jahr vorbildlich.

Es wurde diskutiert, dass die Untersuchungen aufgrund der zeitlichen Variabilität im bisherigen Rhythmus jährlich weiter durchgeführt werden sollten.

Zoologie, Käfer (U. Irmeler): Lars Schröter ist überraschend aus dem Projekt ausgeschieden.

Jean Heitmann übernimmt nun die Geländearbeit und U. Irmeler die Bestimmung der Käfer.

Die Daten der Jahre 2011 und 2012 wurden jetzt weitgehend ausgewertet. Einige neue Arten sind eingewandert (von Osten). Die Doktorarbeit wurde abgeschlossen. Aus Käfersicht sind „alte“, d.h. mehrjährige, Randstreifen als besser zu bewerten, ein Umbrechen nach 2-4 Jahren ist nicht sinnvoll (aber natürlich artabhängig).

Phytopathologie (S. Vidal durch H.Roweck): Für Untersuchungen fehlt z. Zt. die richtige und erfolgversprechende Fragestellung.

Zoologie, Amphibien (C. Winkler durch H. Roweck): Amphibiendaten aus Beifängen der Käferuntersuchungen stehen bisher nur unvollständig zur Verfügung.  
U. Irmeler spricht L. Schröter noch einmal wegen der Amphibiendaten an.

Projektmanagement (C. Eschenbach): Datenbank und Homepage wurden weiter aktualisiert. Unter den TeilnehmerInnen bestand Einigkeit, dass Daten zu Anbauplanung und Wetterdaten vom DWD für die Auswertungen und Modellierungen benötigt werden und daher weiter angefordert werden sollen. Wieder die Bitte an alle, aktuelle Publikationen zu schicken, um die Liste der Publikationen stets auf aktuellem Stand zu halten.

Der aktuelle Stand der Projekt-Klimastation wurde diskutiert und berichtet, dass die AG Taube eine eigene Wetterstation betreibt.

Informationen zum Finanzstatus wurden verteilt.

Folgende Terminfenster für die Ergebnispräsentation werden Herrn Fielmann vorgeschlagen:  
Februar: 17.-21.2.2014  
März: 3.-6.3. und 18.-20.3.2014

Protokoll: Christiane Eschenbach, 15.11.2013